

Copyright

Beachten Sie bitte, dass der hier zur Verfügung gestellte Predigt-/Vortragstext urheberrechtlich geschützt und nur zum eigenen Bedarf bestimmt ist, bei dessen Vervielfältigung oder Veröffentlichung es jedoch der ausdrücklichen Zustimmung der Verfasser bedarf.

Die folgende Predigt hielt **Pastor Hartmut Hilke** am **04.06.2017** während des Pfingst-Gottesdienstes in Stuttgart-Bad Cannstatt.



Der Pfingstgeist

Predigttext: **Römer 8,1f.10f**

Pfingsten, liebe Gemeinde, ist und bleibt **das unanschaulichste Fest** der Christenheit!

Denn es gibt kein Symbol für den **Kirchengeburtstag**: weder ein „Kind in der Krippe unterm Weihnachtsbaum bei Ochs und Esel im Stall“; noch ein „Osterhase“ oder „Osterei“. Zwar könnte **die Taube** als Symbol des Heiligen Geistes herhalten – doch diese flattert rasch davon oder ist unbeliebt. Und einen **Pfingst-Ochsen** bekommen wir selbst beim Gottesdienst im grünen Cannstatter Kurpark nicht zu Gesicht. Da tut es gut, dass wir **Pfingsten** wenigstens **als Fest verschiedener Sprachen** feiern – heute mit englisch und deutsch! Wir feiern es zudem **gemeindeverbindend** – auch wenn wir später wieder in unsere Kirchen und Gemeinden gehen! Wir werden also nicht das erzählen, wovon folgende **kleine Anekdote** berichtet: **In einem schottischen Dorf wehte „der Geist der Einheit“, weil sich die baptistische und methodistische Gemeinde vereinigt haben. Auf die Frage, ob es nun nur noch eine Gemeinde gäbe, antwortete der Gefragte: „Nein, wir haben jetzt drei Gemeinden! Eine baptistische, eine methodistische und eine vereinigte!“** Auch das behaupten wir nicht von diesem Gottesdienst, sondern: **Zwei Gemeinden** feiern **Pfingsten** miteinander und hoffen, dass es wiederholen oder fortsetzen zu können. Der **Pfingstgeist**, von dem wir heute sprechen, hat jedoch eine wichtige Aufgabe – nicht nur für die christliche Ökumene, sondern auch für uns als Einzelne. Denn:

Der Pfingstgeist sagt dir: Du bist befreit und belebt-bewohnt! Dieser Satz resümiert für mich den Predigttext aus **Römer 8,1f.10f**. Zunächst:

Der Pfingstgeist sagt dir: Du bist befreit!

Das ist eine wunderbare Zusage! Es gibt, seitdem der Pfingstgeist ins Leben eines Menschen gekommen ist, **keine Verurteilung** mehr für die, in denen Christus Jesus Wohnung genommen hat! „*Denn das Gesetz des lebensschaffenden Geistes hat dich in Christus Jesus befreit!*“ Allerdings ist es mit dem Befreien so eine Sache. Meist versteht man Befreiung als „Befreiung **von etwas...**“! So verstehen sich die Befreiungsbewegungen aller Welt- und Zeitläufte. Man **befreit sich von...** unterdrückerischen Diktaturen wie den französischen und deutschen Absolutismus, das Kaiserreich, die Naziherrschaft. Später befreiten sich Menschen in Afrika oder Nordamerika **von** der Apartheid, **von** der englischen bzw. französischen Kolonialmacht in Afrika und Indien. Zuletzt wollten sich arabische Staaten von staatlich-religiöser Bevormundung befreien. Momentan befreit sich Donald Trump **von** Verträgen zu Klimaschutz und freiem Welthandel. Immer wieder wird **Befreiung als Befreiung von...** verstanden!

So argumentiert zunächst auch Paulus im Römerbrief. Doch die Mächte, die der Heidenapostel in den Blick nimmt, sind eigentlich nicht zu besiegen, denn er schreibt dem Glauben, der durch den Heiligen Geist bewirkt wurde, eine **befreiende Kraft von „dem Gesetz der Sünde und des Todes“ zu!** So umwälzend versteht Paulus die befreiende Macht des Heiligen Geistes! Hier werden die lebensfeindlichsten Mächte genannt und als **besiegt** gekennzeichnet! Das ist eine wahrlich steile Behauptung! An einem solchen Satz verschluckt man sich leicht. Eine solche, kaum zu glaubende Feststellung kann einem sogar im Halse stecken bleiben!

Für den Heidenapostel jedoch weist diese Befreiung vor allem darauf hin, dass das **von Gott geschenkte Evangelium** eine **ins Leben hineinkatapultierende Kraft und Macht ist**. Für Paulus ist diese Aussage in seinem Verständnis des Evangeliums begründet. Er kann gar nicht anders, als einen solchen Satz zu formulieren – trotz aller menschlichen Unzulänglichkeit! Denn wer **glaubt und getauft ist**, lebt von Stund an in einer anderen Sphäre!

Gott holte den glaubenden Menschen aus seinem bisherigen Leben heraus und stellte ihn auf den **neuen Lebensweg der Nachfolge Christi**. Das bedeutet: Christen denken und leben anders! Sie entscheiden und handeln anders – indem sie auch stets nach **Gottes Willen für ihr Leben fragen!** Zudem erhält der Glaubende ein **neues Lebensumfeld**: Durch die Taufe wird er in die **christliche Gemeinde** eingefügt, eingegliedert! Doch auch in der Gemeinde soll sich der Mensch nicht an seinen eigenen Regeln oder Gesetzen orientie-

ren, sondern für sich selbst etwas völlig Neues erfahren, erleben. Nämlich dies:

Der Pfingstgeist sagt dir: Du bist belebt-bewohnt!

Von diesem Pfingst-Wunder erzählt auch Lukas in der Apostelgeschichte. Er umschreibt es mit dem Bild, dass „himmlische Feuerflammen in die Jünger hineinfallen“. Das heißt: **Der Heilige Geist, jenes heilige Gottesfeuer begeistert den Menschen nicht von außen, sondern von innen.** Gottes Geist belebt, bewohnt die glaubenden Menschen in ihrem Inneren. Dies Feuer brennt dabei alle Gottestrennung von innen her aus und reinigt uns innerlich mit einer desinfizierenden Hitze. Mit dem desinfizierenden Brennen allein jedoch ist es nicht getan.

Sondern **Christus will Dich bewohnen und so dein Leben wirklich von innen heraus neu gestalten.** Wie das aussehen kann? Nun es ähnelt wohl unserem eigenen Wohnungseinzug: Ziehen wir irgendwo neu ein, stellen wir unsere Möbel auf. Wir räumen die Schränke neu ein und richten uns so ein, dass wir uns im neuen Zuhause wohl fühlen, dass es uns passt. Zieht nun **Jesus in uns ein, wird auch Er mein/ unser Leben neu ordnen.** Er bringt mit, was Ihm wichtig ist: Kreuz, Liebe, Barmherzigkeit und Seine Lebensregeln. Diese Einrichtungsgegenstände will Christus in meinem Alltagsleben zur Geltung bringen und ihn so prägen.

Doch mein Christenleben wird nicht nur **innerlich** mit dem Heiligen Gottesgeist ausgefüllt, sondern auch von **außen mit Ihm umhüllt!** Dies verbirgt sich hinter der Ortsangabe des „**in Christus Sein**“. Ist das für uns vorstellbar? **Christus erneuert, bewohnt mich von innen heraus und umhüllt mein Leben auch äußerlich mit Seiner Gegenwart?** Dieser spannend-herausfordernde Gedanke aus **Römer 8** entspricht dem Wesen des **Pfingstfestes!** So bleibt Christi Geist tatsächlich immer unanschaulich! Dennoch befreit der *wundervolle Gottesgeist mich nicht nur von meinem alten, todgeweihten Leben. Sondern der herrliche Gottesgeist befreit mich hier und heute zum Leben in Gottes Gegenwart!* Dann lässt Er mich manchmal überraschend Neues tun – in meiner Familie, am Arbeitsplatz, in meiner Gemeinde; einerlei wo ich mich aufhalte. Ich darf **Neues wagen und Ungewohntes tun, weil der Pfingstgeist mich zu neuem Leben befreit und mich sowohl von innen als auch von außen umgibt.**

Das Neue zu wagen, muss dann nicht unbedingt so aussehen, wie in jener kleinen Begebenheit, die ich euch dennoch erzählen möchte: *Ein Mann überlegt, wie er ein paar Tage Sonderurlaub bekommen kann. Am besten scheint es ihm, verrückt zu spielen, damit sein Chef ihn zur Erholung nach Hause schickt. So hängt er sich im Büro an die Zimmerdecke. Als ihn seine Kollegin fragt, was er denn da tue, erklärt er ihr sein Vorhaben. Wenige Minuten später kommt der Chef ins Büro. „Warum hängen Sie an der Decke?“ – „Ich bin eine Glühbirne.“ – „Sie müssen verrückt sein. Gehen Sie mal für den Rest der Woche nach Hause und ruhen Sie sich aus. Montag sehen wir dann weiter.“ Der Mann geht, die Kollegin will sich ihm anschließen. Fragt der Chef, warum sie denn auch gehe. Darauf die Kollegin: „Im Dunkeln kann ich nicht arbeiten...“¹.*

In diesem Sinne wünsche ich euch „frohe Pfingsten“.

Amen!

Hartmut Hilke, Pastor

¹ aus: A. Backhaus, Was zählen Schafe, wenn sie nicht schlafen können?, S. 73